

Politische Unsachlichkeit einiger Schüler

Beitrag von „Homo Oeconomicus“ vom 5. Juli 2017 16:23

[Zitat von Morse](#)

Konfrontiere diese "sehr linke" Schüler doch mal mit einer ebenso linken Kritik an der Flüchtlingspolitik, sowas gibt's ja auch. (Z.B. Zuständigkeitserklärung der BRD für Flüchtlinge aus Afrika und dem Nahen Osten als Bekenntnis zur globalen Führungsmacht/Imperialismus, Ausbeutung von Arbeitern in Not etc.) Aus dem Streit darum, ob Flüchtlinge ein "wirtschaftlicher Nutzen" sind, kann man ja z.B. ja auch erstmal die Erkenntnis ziehen, dass dies überhaupt ein Kriterium für deren Beurteilung ist - egal wie man persönlich dazu steht. Daraus können sich ganz neue Impulse ergeben zum Nationalstaat an sich oder gar Erklärungen, weshalb sich die BRD für die NSU-Morde schämt, deren Täter ihre Taten nicht erklären müssen, weil jedem Staatsbürger diese Scheidung in Staatsbürger und Ausländer geläufig ist usw. usw. Man könnte die Unterschiedlichen Grundhaltungen der Schüler herausarbeiten, die zu ihren unterschiedlichen Bewertungen führen. Aber wie?

Mir scheint es so (zwischen den Zeilen) als ob es in dem Unterricht darum geht wer recht hat. Was sind denn die Leitfragen und Lernziele? Evt. kann das die passende Stellschraube sein.

"Sollte die BRD Flüchtlinge aufnehmen?" bringt das schon volle Fass evt. zum überlaufen, weil Du ja nicht provozieren musst, wie es bei uninteressierten Schülern wäre.

Da könnte z.B. "Welche Argumente nennen die Befürworter und Gegner der Flüchtlingspolitik jeweils?" besser passen, weil es mit dem "nennen" eher auf die sachliche Ebene anspielt und die Frage nach der Bewertung ausklammert. Lernziel wäre hier quasi "nur" das Kennen der Argumente - nicht sehr anspruchsvoll - aber vielleicht sinnvoll, wenn die Beurteilung und die Bewertung schon vorher feststeht. Nur mal als Beispiel...

Danke für deine ausführliche Antwort, da sind ein paar tolle Anregungen dabei, die ich sicherlich in meinen Unterricht einfließen lassen werde! 😊